



# ERFAHRUNGSBERICHT

Ein Semester im Europas nördlichster

Großstadt

02.01.2019 – 08.05.2019

**JOSHUA FECHNER**

E-Mail: [jpfechner@gmx.de](mailto:jpfechner@gmx.de)

DHBW Stuttgart

Oulu University of Applied Science

Wirtschaftsinformatik IMBIT 2017

4. Semester

## Inhalt

Vorbereitung.....	1
Stuttgart.....	1
Wohnung in Finnland .....	1
Finnland .....	2
Kleidung in Finnland .....	3
Vorlesungen .....	3
Aktivitäten.....	4
Ausflüge.....	5
Resumée.....	6

## Vorbereitung

Eine der schwersten Entscheidungen im zweiten und dritten Semester eines DHBW-Studenten ist wohl die Wahl nach dem Aufenthaltsland für das Auslandssemester. Von den sonnigen Stränden Australiens über asiatische Metropolen wie Singapur oder Honkong bis nach Kalifornien ist alles möglich. Da erscheint es nur logisch, dass ich mich für die beste aller Möglichkeiten entschieden habe: Den eiskalten Norden Finnlands. Genauer gesagt für Oulu, die nördlichste Großstadt Europas und selbstproklamierte „Capital of northern Scandinavia“. Tatsächlich sollte sich diese Wahnsinnsentscheidung als Glücksgriff herausstellen, davor gab es aber noch einiges zu erledigen.

### Stuttgart

Zu allererst muss man das Glück haben, von der Glücksfee der DHBW für einen der vier verfügbaren Plätze an der „Oulu University of Applied Sciences“ (kurz OAMK) ausgewählt zu werden. Ist Fortuna einem gesonnen, hat man allerdings wahrscheinlich eine der einfachsten Vorbereitungsphasen aller Studenten. Kein Visa muss beantragt werden, keine Wohnung muss gesucht werden (solange man ins Wohnheim will, siehe unten) und das Beste: Studiengebühren müssen auch keine gezahlt werden. Ausgefüllt werden müssen nur das Learning Agreement, damit ihr auch wisst welche Kurse besucht werden müssen, und das sogenannte Grant Agreement, welches gewährleistet, dass ihr auch euer Geld von Erasmus bekommt. Ansonsten muss man nur noch einige schnell erledigte Dokumente auf der Website der OAMK hochladen und schon ist man angemeldet.

Schwieriger ist es in der Vorbereitung schon eher daheim alles zu organisieren. Was passiert mit meiner Wohnung? Was passiert mit meiner Post? Wie bekomme ich nur meine ganzen Kleider in einen Koffer? Und wer zur Hölle kann nur meine wertvolle Topfpflanze für die 4 Monate pflegen? Da hilft es nur frühzeitig anzufangen und Freunde und Familie zu mobilisieren. Wenn man wie ich das „Pech“ hat, keine Familie im Umkreis von Stuttgart zu haben ist es Gold wert Freunde zu haben, die einem Möbel, etc. aus der Wohnung abnehmen können, die man am besten untervermietet.

### Wohnung in Finnland

Um eine Wohnung in Oulu muss man sich übrigens nicht wirklich kümmern. Fußläufig erreichbar von der Universität liegt das Wohnheim „Välkkylä“, ein siebenstöckiges Wohnheim nur für internationale Studenten. Für dieses Wohnheim könnt ihr euch vorher online bewerben, die Links bekommt man zum gegebenen Zeitpunkt. Die Zimmer sind nichts besonders und

wahlweise in Einzelapartments oder in 2er-WGs organisiert. Ich entschied mich für die zweite Variante, die mit 357€ ungefähr 100€ billiger ist, als ein Einzelapartment. Es ist auch möglich PSOAS (das Vermietungsunternehmen) zu kontaktieren und um einen bestimmten Mitbewohner zu bitten, solltet ihr zu zweit nach Oulu kommen. Die Zimmer sind nicht unbedingt groß, aber ausreichend ausgestattet mit einem kleinen Bett, einem großen Kleiderschrank und einem Schreibtisch plus Stuhl. Leider gibt es in der Küche keinen gemeinsamen Tisch, sodass man immer an seinem Schreibtisch essen muss, auch wenn man gemeinsam kocht. Das gesamte Wohnheim ist mit WLAN ausgestattet, außerdem gibt es in jedem Raum LAN-Anschlüsse und sogar einen Anschluss an die Satellitenanlage zum Fernsehen, solltet ihr euch ein entsprechendes Gerät mitbringen oder kaufen. Zusätzlich zu der eigentlichen Wohnung hat das Wohnheim aber noch einiges mehr zu bieten. In der Wohnanlage gibt es einen kostenlos nutzbaren Raum mit Billardtisch und Tischtennisplatte inklusive Schlägern und Ball, zwei Saunen, die online reserviert werden können, 3 Waschmaschinen und Trockner (beides kostenlos) sowie einen großen Raum im Keller mit Fernseher und Couches, der ebenfalls online reservierbar ist. Häufig trifft man sich abends mit anderen Studenten und isst gemeinsam, schaut einen Film oder feiert.

## Finnland

Die Ankunft in der Oulu gestaltete sich unproblematisch. Vom Flughafen fahren zwei Buslinien fast bis vor die Haustür des Wohnheims, die Busfahrer akzeptieren allerdings NUR Bargeld, man sollte also auf jeden Fall Bargeld mitbringen wenn man nicht den teuren Visa-Automaten am Flughafen nutzen möchte. Alternativ gibt es auch eine App des örtlichen Nahverkehrs, über die elektronisch Tickets gekauft werden können. Wenn ihr also absolut kein Bargeld dabei habt oder mitnehmen wollt, wäre das eine Alternative. In der Nähe des Wohnheims wurde ich dann von meinem Tutor empfangen, dieser Prozess wird sich in Zukunft aber ändern, da das Büro der zuständigen Studentenorganisation umgezogen ist. Da ihr allerdings schon vor eurem Aufenthalt in Kontakt mit eurem Tutor kommt, wird dieser alles weiter erklären. Dieser Tutor zeigt einem das Zimmer, gibt einem alle Notfallnummern, erklärt das WLAN, die Waschmaschinen, die



1 - Weg zum Supermarkt im Januar

Trockner, die Sauna, etc. Meiner ist sogar noch mit mir Einkaufen gegangen um mir die nächstgelegenen Supermärkte zu zeigen, die nur etwa 5 Minuten zu Fuß entfernt sind. Das hört sich zwar nicht nach viel an, aber bei -20 Grad ist es gefühlt doch zu lang.

## Kleidung in Finnland

An diese extremen Temperaturen gewöhnt man sich nach dem Start aber schnell, nach zwei Wochen sind -10 Grad ganz normal und wenn es nur einstellige Minustemperaturen gibt, kann man schonmal anfangen zu schwitzen. Jedenfalls erging es mir so, ich hatte mir noch in Deutschland schon reichlich winteraugliche Kleidung gekauft. Eine (sehr) dicke Jacke ist Pflicht, genauso wasserfeste Winterschuhe und lange, warme Unterwäsche (Merinowolle ist sehr zu empfehlen) und eine Winter-/Skihose. Wenn man generell zu kalten Füßen neigt, sollte man sich auch entsprechend dicke Socken kaufen. Wenn man allerdings wie einige meiner Freunde denkt: „Ach was, so kalt ist das schon nicht!“, kann man natürlich auch mit normalen Sneakern als dickste Schuhe anreisen. Nach zwei Tagen sind sie shoppen gegangen. Das ist zum Glück problemlos möglich in Oulu. Im Stadtzentrum gibt es ein großes Einkaufszentrum namens „Valkea“, wo man alles was man braucht im Warmen kaufen kann. Ansonsten gibt es noch eine weitere Einkaufsstraße mit mehr lokalen Geschäften. Besonders zu empfehlen ist außerdem noch der „XXL-Sport“ etwas ausserhalb des Zentrums. Dort bekommt man alles was man zum Sporttreiben benötigt, aber auch Winterkleidung und andere praktische Outdoorprodukte zu meistens günstigeren Preisen als beim teuren Intersport im Valkea.

Der Weg ins Stadtzentrum dauert zu Fuß ca. 20 Minuten. Schneller geht es mit dem Fahrrad, was das Standard Fortbewegungsmittel der Studenten in Oulu ist. Es gibt überall Fahrradwege und Möglichkeiten um seni Fahrrad anzuschließen. Ich habe mein Fahrrad tagtäglich genutzt um zur Vorlesung zu fahren, für den Weg ins Stadtzentrum oder um den Hafen zu erkunden.

## Vorlesungen

Der Hauptgrund wieso man nach Oulu geht ist natürlich trotz allem das Studieren. Ich musste, um meine Kurse in Stuttgart zu ersetzen, vier Kurse belegen. Diese waren: Mobile Programming, Cross Plattform Mobile Programming, Game Design und ein IT-Projekt. Zwei davon (Game Design und Mobile Programming) hatte ich in der ersten Hälfte des Semesters, drei in der Zweiten (weiterhin Game Design, Cross Plattform Mobile Programming und das IT-Projekt). Vom Niveau her waren die Vorlesungen alle auf einem Level, aber insgesamt doch einfacher als an der DHBW. Ob das allerdings wirklich an den Kursen lag, oder doch eher an

der anderen Struktur kann ich nicht sagen. In keinem der Kurse musste ich eine Klausur schreiben. In Game Design hatten wir wöchentliche Assignments, bei denen es sich meistens um kleine Präsentationen handelte. Auch wenn sich das Thema nicht unbedingt nach etwas nützlichem für ein Wirtschaftsinformatik Studium anhört, war es doch sehr spannend einmal eine andere Sicht auf Projektplanung und Umsetzung zu sehen, als ich ihn sonst im Studium erlebt habe. Man beschäftigt sich viel mit dem Endnutzer und analysiert dessen Verhalten, was sich auch gut auf mein eigentliches Studium übertragen lässt. Der Mobile Programming Kurs beschäftigt sich mit der Entwicklung von Apps für Android mithilfe der Programmiersprache Kotlin. Diese kannte ich bisher nicht, aber aufgrund von Vorkenntnissen fand ich es nicht kompliziert sie zu erlernen. Der Dozent in diesem Kurs war sehr motiviert und hat sich große Mühe gegeben, uns möglichst viel beizubringen. Die Beurteilung fand durch zwei kleinere und ein größeres Assignment statt, in dem man eine eigene App entwickelte. Ähnlich war der Cross Plattform Mobile Programming Kurs, nur dass hier Apps entwickelt wurden, die auch in einem Browser funktionieren. Dies geschah mithilfe der Frameworks Ionic und Angular, sowie von HTML, SCSS und Typescript. Auch hier muss ich den extrem netten Dozenten loben, der sich wirklich gut um alle gesorgt hat und auch mal E-Mails um 2 Uhr Nachts beantwortet hat. Mein letzter Kurs war das IT-Projekt. Dabei handelt es sich um eine Gruppenarbeit, bei der man sich eines von mehreren vorgestellten Projekten aussuchen kann und dieses dann umsetzt. Dabei wird vorausgesetzt, dass man Projektmanagementtools einsetzt und am Ende eine Präsentation hält um sein Projekt vorzustellen. Ich hatte mit zwei Kommilitonen von der DHBW ein Projekt zur Überarbeitung einer Website der OAMK, was wir auch mit Bravour meisterten. Durch die geringe Anzahl an Kursen, die auch noch auf zwei Semesterhälften verteilt sind, hatte ich teilweise nur 3 Vorlesungen in der Woche. Als DHBW Student war ich vollkommen überfordert mit so viel Freizeit, aber irgendwie habe ich es überlebt. Dadurch hat man aber natürlich auch viel Zeit für seine Assignments, was einer der Gründe dafür sein könnte, dass mir das Studium in Finnland recht leicht erschien.

## Aktivitäten

Die viele Freizeit habe ich nach dem anfänglichen Schock dann doch zu Nutzen gewusst. Unter anderem habe ich einige Ice-Hockey Spiele von Oulu Kärpät besucht, dem vielleicht besten Ice-Hockey Team Finnlands (auch wenn sie diese Saison in den Playoffs nur zweiter geworden sind). Die Arena ist nur 3 Minuten zu Fuß entfernt und Tickets kosten für Studenten etwa 10,50€. Ein Besuch lohnt sich, die Stimmung ist super und der Sport ist spannend, solange man den Puk nicht aus den Augen verliert. Selbst Sport habe ich auch gemacht, im

Wohnheim gibt es beispielsweise einen Raum mit Tischtennisplatte und Billardtisch, direkt neben dem Wohnheim kann man Langlaufski laufen und in der Nähe gibt es eine Sporthalle, in der wir öfters Fußball gespielt haben.

## Ausflüge



2 - Mittags in Lapland

So schön Oulu auch ist, irgendwann hat man einfach keine Lust mehr, immer nur die gleiche Stadt zu sehen, deswegen habe ich mit Freunden mehrere längere Ausflüge unternommen. Entweder relative nah an Oulu, wie eine Wanderung um (und über) den See am Flughafen oder auch weiter entfernte. Ein Must-See Reiseziel in Nordfinland ist zum Beispiel Rovaniemi und das zugehörige Santa-Claus Dorf. Dort kann man ein Foto mit dem (vermeintlich) echten

Weihnachtsmann machen und einiges an Aktivitäten unternehmen, wie Rentierschlitten fahren. In Rovaniemi habe ich auch meinen kältesten Tag in Finnland erlebt, mit -35 bis -40 Grad Celsius. An diesem Tag standen wir dann auch noch zwei Stunden draußen rum um uns eine Autoralley anzuschauen. Hat sich gelohnt! Ein anderer Wochendendtrip ging nach Iso-Syöte, diesmal organisiert von Studenten in Kooperation mit einem Veranstalter. Iso-Syöte ist ein kleines Skigebiet und dank meines hervorragenden österreichischen Skilehreres konnte ich am Ende des Wochenendes auch tatsächlich Skifahren, inklusive finnischen After-Ski. Angefixt von diesem Ski-Erlebnis bin ich mit vier Freunden nach Narvik in Nordfinland gefahren, die wohl schönste Erfahrung in meinem Auslandssemester. Herrliche Skipisten mit Ausblick auf den Fjord, Nordlichter und die atemberaubende norwegische und nordschwedische Landschaft. Unbedingt zu empfehlen, auch trotz der norwegischen Preise!

Genauso zu empfehlen ist ein Trip auf die Lofoten, wieder in Norwegen. Diese Reise war schon Anfang Mai, diesmal wieder organisiert. Wunderschöne Fjords, Berge (größtenteils unbekannt in Finnland), Seen und die Möglichkeit wilde Adler zu sehen. Eine wirklich einmalige Erfahrung.



3 - Aussicht von der Skipiste in Narvik

## Resumée

Das Auslandssemester in Oulu, Finnland war wirklich eine fantastische Zeit. Neben den interessanten und zur DHBW sehr unterschiedlichen Vorlesungen waren vor allem die Mitstudierenden aus aller Welt eine der besten Aspekte der vier Monate. Ich habe Freunde gefunden aus Frankreich, aus Bangladesch, aus Belgien, den Niederlanden, Ungarn, Indien, Österreich, Australien, Spanien, Italien, den USA, usw. Die Vielfalt der Nationalitäten die in Nordfinnland zusammengekommen ist wirklich unglaublich und hat mir stark überrascht und sehr gefreut. Ich werde viele tolle Erfahrungen noch lange im Gedächtnis behalten und mir wahrscheinlich in zwanzig Jahren noch die Bilder anschauen und in Erinnerungen schwelgen.

Kiitos!